



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1859**

LXXXV. Der Rath zu Salzwedel gestattet denen von Alvensleben zu Kalbe  
den Wiederkauf an den Gerichten zu Jeggeleben und Zierau auf 12 Jahr,  
am 6. Januar 1394.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55003](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55003)

rike van aluenfleuen, vorbenomt, vnde to orer truwen hant deme ghestrengen hern bossen van der affeborch vnde frederick van aluenfleuen stede vnde vast to holdenne ane ienigerleyge list, vnde hebben des vnse ingesegel laten hengen an dusen breff, na goddes bort druteyn hundred iar, in deme twe vnde neghentesteghen Jare, des sunnauendes an dem pinxt auende.

Aus einem im 14. Jahrhunderte geschriebenen, im Herzogl. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel aufbewahrten Copialbuche.

LXXXIV. Metke von Alvensleben, Tochter Gebhard's zu Angern, tritt ihrem Vetter Werner von Alvensleben eine Schuldforderung ab, am 6. Mai 1393.

Ick Metke von Aluenfleuen, hern Gheuerdes dochter, de to Angern vppe dem huse gewonet hadde, bekenne openbar in desseme ieghenwardighen openen breue vor alle den, de dessen bref seen edder horen lesen, dat ick mit guden willen vnde van myneme willekore hebbe ouer langhe tyd gheuen vnde laten vnde gheue vnd verlate nu noch met desseme breue Wernere van Aluenfleue, mynen vedderen, mynes vadern brudere, vnde synen sonen Gheuerde vnde Curde vnde eren rechten eruen dat Gelt ganz vnde all, dat Hempte, myn bruder, den Gott gnade, hern Gheuerde von Aluenfleue, tu Calue wonastig, legghen heft, dar he to des Jares XX marck siluers vp gheuen schal, also he plichtig is von rechts wegen. Vnd wenne her Gheuert en dat Gelt betalet heft, also dat en ghenaget, so schal her Gheuert van my aller ansprake vnde andeghedinghe leddig vnde loos wesen, de ick von rechte hebbe tu hern Geuerde, vorgescreuen, vmme des siluen vorgescreuen Geldes wegen etc. Vnde vp dat ick Metke, vorgesproken, dyt stede vnd vast holde, so hebbe ick myn eyghene Ingeseigel mit guden willen wilken henghen laten an dessen breeff. Geuen nah Godes bort dusent iahr, drehundert iahr, in dem dre vnd negentigesten iahre, in sunte Johanfes daghe ante portam latinam.

Gerden's Dipl. II, 453. 454.

LXXXV. Der Rath zu Salzwehel gestattet denen von Alvensleben zu Kalbe den Wiederkauf an den Gerichten zu Jeggeleben und Bierau auf 12 Jahr, am 6. Januar 1394.

Wy ratmanne in beyden steden zoltwedele Bekennen — —, dat wy to stadet hebben — — dem beuesten hern gheuerde, ryddere, alberte vnd gheuerde, knapen, alle van aluenfleue, wonastich to calue, — — enes wedercopes des gherychtes der twyer dorpe Jegghelue vnd tzyrowe, dat se vs vorkost hebben, desse neghste voruolghende twelf Jare

vmme vor Dry vnd vestich punt vnd achte schyllinghe zoltwedelscher pennynghē — —. Dun se auer den wedercoop nicht, alse vorseuen, bynnen der vorghenomeden tyd, So schol dat ghe-rychte vnd kerkleen der ergenomeden dorpe vse — — blyuen to ewyghen tyden. — — Gheuen na godes bort druttheyn hundert Jare, in deme vire vnnnd neghentegysten Jare, in der hylghen dryer konynge daghe.

Aus Wohlbrück's Sammlung, nach dem im Archive zu Bichtau befindlichen Originale.

LXXXVI. Friedrich's von Alvensleben Lehnsbekenntniß über das Schloß Rogätz,  
am 13. Januar 1396.

Ik Frederik von Alvensleue bekenne opinbar in dessen breue vor mik vnd myne Er-uen, dat de Erwerdige in God vader, myn gnedige Here, Her Albrecht, Erzbischoff zu Meideborch, mik gelegen heft dat Hus to Rogetz mit allir tobehoringe, wu dat genant is ed-dir wu man dat genomen mach, mit befundern worden to rechten Lehnen, also dat dat sulue Hus der vorgeantent mynes Heren vnnnd alle syner nakomlinge Erzbischoffe vnnnd des Godeshufes to Meydeborch opene Slod sal sin to allen oren noden vp allirmalken, wenne vnnnd wie dicke one des not is. Vnnnd wenne se daron krigen vnnnd orlogen willen, so schollen de koste daruppe ore vnnnd ores Goddeshufes sin, vnnnd sie schullen vns denne frede gud geuen der gutere, de to dem suluen hufe horen an der vyende gude, wenne wy oder de oren dat erwerwen. Were ok, dat dat sulue Hus in ohren vnnnd ohres Godeshufes denfte eddir krige verloren worde, da God vore ly, so entschullen sie sich nicht sonen noch freden mit den, de dat gewonnen hadden, se en heb-ben mik denne des suluen hufes wedder gehulpen edder eyne wedderstadinge dar vore gedan mit eineme andern Slote edder mit Gelde, alse twen oren Domheren eddir Mannen vnd twen mi-nen frunden dunket redelich sin vnnnd dat schullen se don binnen dem nehesten verndel jares darna, alse dat Hus verloren were. Dat dat, alse vorseuen is, von mik vorgeante Frede-rik vnnnd minen rechten Eruen stede vnnnd ganz gehalten werde, des to orkunde hebbe ik min Ingefegel witliken hengen laten an dessen bref, de gegeben is na Goddes bord dusend iar, dre hundert iar, in deme fesse vnnnd negentigsten iare, in dem achteden dage der hilgen drier koninge.

Gercken's Cod. IV, 537.